

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".

Erster-Hofe öffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postkassens: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 695-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, gültig Sonntags.
Postkassens: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Veranstaltung: Auch den Verlag bezogen: Mt. 3.80 monatlich, Mt. 11.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: Mt. 4.75 monatlich, Mt. 14.25 vierteljährlich, ohne
Zugabe. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Vollhandlungen. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen Mt. 1.25, auswärtige Anzeigen Mt. 1.50, Briefliche Bestellungen Mt. 5.—,
auswärtige Bestellungen Mt. 7.— für die erste Woche, danach über deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme ungeschlüsselter Anzeigen entsprechender Nachsch. — Schluss der Anzeigen-
Annahme für beide Ausgaben 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgelegten Tagen und Wähen wird keine Gebühr abgenommen.

Verliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Donnerstag, 21. Oktober 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 493. • 68. Jahrgang.

Das deutsche Finanzjeld.

Es gab eine Zeit, und sie liegt noch nicht allzuweit
zurück, wo man aus dem Reichsfinanzministerium heftig
angefahren wurde, wenn man sich erlaubte, von der
Möglichkeit eines Staatsbankrotts zu sprechen. In
der Tat ist es nicht nötig, dies böse Wort zu gebrau-
chen, bevor die Dinge so weit sind, und wenn sie erst
so weit sind, dann werden sie hinlänglich für sich selber
sprechen. Inzwischen kommt es auf das Wort nicht an,
um so mehr aber auf die geradezu fürchterliche Sach-
lage. Mit dem Papiergeldumlauf von 75 Milliarden
Mark Ende September fortgeschritten würdig die Mit-
teilung des Reichsfinanzministers Dr. Wirth im
Reichsrat, daß der Fehlbetrag für das laufende Jahr
67,7 Milliarden Mark betragen werde. Nun liegt es
ja, daß jede Berichterstattung über den jeweiligen Stand
des deutschen Finanzjelds beinahe schon in dem
Augenblick, wo sie erfolgt ist, durch eine reichend schnelle
Rückwärtsentwicklung überholt wird. Heute stimmt
es noch mit den 75 Milliarden Papiergeldumlauf, in
einem Monat werden es ungemessene Milliarden mehr
sein. Allein in der letzten September-Woche stieg der
Betrag der Banknoten um 2,47 Milliarden Mark und
der Betrag der Darlehnskassenscheine um 356 Millionen.
Was diese Ziffern bedeuten, wird ganz erst klar, wenn
man weiß, daß bis zum 30. Juni 1914 überhaupt nur
2,4 Milliarden Mark im Umlauf waren. Die Zu-
nahme in der ersten Oktoberwoche beschränkte sich zwar
auf 843 Millionen, jedoch ist niemand so optimistisch,
nun etwa eine weitere Verlangsamung der Zunahme
oder gar eine rückläufige Bewegung zu erwarten. Es
handelt sich nur um eine kleine Ebbe in einer unauf-
haltsam anschwellenden Flut.

Bei dieser trostlosen Lage der Reichsfinanzen, die
ihren stärksten Ausdruck im weiteren Sinken der deut-
schen Markta findet, macht es nicht mehr den früheren
erschreckenden Eindruck, wenn verschiedentlich ganz
offen von der Gefahr des drohenden Staatsbankrotts
gesprochen wird.

Einen Maßstab dafür, wie groß diese Gefahr ist,
gewinnt man an den verzweifelt radikalen Vorschlägen,
mit denen manche Finanzpolitiker der Krankheit ab-
helfen wollen. Einer dieser Vorschläge macht ein ge-
wisses Aufsehen. Er stammt von dem bekannten rechts-
konservativen Finanzpolitiker Richard Calwer her
und umfaßt ein Aktionsprogramm, zu dessen
Verwirklichung zwei Voraussetzungen gehören, einmal
eine absolute diktatorische Gewalt und sodann eine
Nation, die sich widerpruchslos die schärfsten Eingriffe
in ihr privates wie öffentliches Leben gefallen ließe.
Calwer fordert unter anderem: Herabsetzung der
Behälter der Staats- und Kommunal-
beamten auf die Hälfte; Entlassung aller über-
flüssigen Elemente, die in der Landwirtschaft, in der
Forstwirtschaft, im Bergbau beschäftigt werden sollen,
und zwar unter Umständen zwangsweise, wie denn auch
von der Arbeitszwang ausgesprochen werden
soll. Calwer verlangt weiter die Herabsetzung des
Ausflusses der Reichs-, Staats- und Kommunalanleihen
auf nur 2 Prozent, die Einstellung des Druckes neuer
Wähen, die Aufhebung der Arbeitslosenversicherung, die
Erhöhung der Arbeitszeit von 8 auf 11 Stunden in der
Weile, daß die 3 Zusatzstunden als Überstunden gerech-
net werden und daß der Unternehmer 10 Prozent des
Überstundenlohnes an das Reich abzugeben hat. Ferner
sollen die Eisenbahnfrachten um 50 Prozent erhöht wer-
den. Man kann ruhig sagen, kein einziger dieser Vor-
schläge ist ausführbar. Das wird ihr unterrichteter
Leser Richard Calwer auch selber wissen. Aber ge-
rade daraus, daß solche rücksichtslosen Reformgedanken
aus einem Munde mit moralischer Verantwortung aus-
gesprochen werden können, und daß sie in politischen
Kreisen ganz ernsthaft, wenn auch mit dem Bewußt-
sein ihrer Unerfüllbarkeit, erörtert werden, erhält man
ein besonders großes Bild von der äußersten Not, in
der sich die Finanzen und das Wirtschaftsleben befin-
den. Da nun aber so radikale Vorschläge, wie die
angegebenen, nur ein Rahmgebilde darstellen, und da
weniger radikale Vorschläge keine ausreichende Abhilfe
bringen können, ist zugleich gesagt, daß die Lage
schlimmer sein könnte, wie sie tatsächlich ist.

Vorschläge der Konferenz für Bah- und Zollfragen.
W. T. B. Paris, 19. Okt. Die vom Völkerbund einbe-
tragene internationale Konferenz zur Regelung der Bah-
und Zollfragen hat einstimmig entschieden, vorzuschlagen:
1. daß das Gewand, das in Frankfurt a. M. vor allen Zoll-
ministerien ausgeteilt ist, 2. daß die Zoll- und Bah-
ministerien auswärts gemeinsam und in kürzester Frist er-
örtern, und 3. daß auf alle Fälle die Bestimmungen hierüber
den Regeln abgeändert werden, die der Völkerbund
festsetzt. Die Konferenz wird nunmehr die Frage, den Ver-
einbunden der Fahrkarte zu erleichtern, einer ein-
heitlichen Prüfung unterziehen.

Für den Wiederaufbau der Kulturgemeinschaft.

Amsterdam, 19. Okt. Das Schreiben der Professoren
und Doktoren der Universität Oxford an die Professoren der
Kunst und Wissenschaft sowie an die Mitglieder der Universi-
täten und wissenschaftlichen Gesellschaften in Deutsch-
land und Österreich lautet nach einer Meldung der
„Times“:

Da viele unter Ihnen sein werden, die wohl auch unsere
heraldische Trauer und unsere Sorge wegen des Bruches, den
der Krieg in unserem freundschaftlichen Verkehr verurteilt
hat, teilen, da Sie nicht an der Aufrichtigkeit des Gefühls
zweifeln können, das jene alte Freundschaft erzeugte und
pflegte, werden Sie unsere Hoffnung auf die baldige Wie-
derherstellung dieser Freundschaft teilen. Deshalb treten
wir unterzeichneten Direktoren, Hausvorstände, Profes-
soren und die übrigen Beamten und Lehrer
der Universität Oxford jetzt persönlich mit dem
Wunsche an Sie heran, die Erbitterung und die Feind-
seligkeit, die zwischen unseren beiden Ländern entstanden sein
mögen, zu zerstreuen. Auf dem Gebiete, wo wir ein gemein-
sames Ziel und eine gemeinsame Begeisterung haben und
wo unser fester Eifer und unser Ehrgeiz edelmütig sind,
können wir sicher auf eine Veröhnung hoffen und Kamerad-
schaftlichkeit und Geschwamkeit bieten, die Grundtöne, die
zu weiterer Sympathie und zu einem besseren Verständnis
zwischen unseren verzerrten Nationen führen kann, und
wenn unsere geistigen Ideale lebendig werden, während die
politische Zwietracht die edle Herzlichkeit der großen euro-
päischen Staaten zu erlösen droht, wozu wir jene freunds-
chaftliche Wiedererquickung beschleunigen zu helfen, die die
Zivilisation erfordert.

Die Donaukonferenz.

Paris, 20. Okt. (Paris.) Die Donaukonferenz
nahm am Montag den Schlussericht des Unteraus-
schusses entgegen, der mit der Prüfung und Bestimmung der
Wahlerläufe beauftragt ist, die zu dem internationalisierten
Reich gehören sollen. Dann beschloß sie, die Regierungen der
Uferstaaten um weitere ergänzende Mitteilungen zu ersuchen,
die der Konferenz gestatten würden, in voller Kenntnis der
Sache über die bestmögliche Wasserläufe eine Entscheidung zu
treffen, hinsichtlich deren der Unterausschuss endgültige Vor-
schläge nicht unterbreiten zu können glaubte. Am Mittwoch
wird die Konferenz die Prüfung eines französischen Vor-
schlages über ein Donaufaßstatut vornehmen und endgültige
Entscheidungen treffen über die Bestimmungen für den Verkehr
und die Stationierung von Kriegsschiffen auf der Donau.

Bayern und das Reich.

München, 20. Okt. (München.) Der bayerische
Finanzminister ist von seiner Forderung mit dem Reichs-
finanzminister Dr. Wirth von Berlin nach München zurück-
gekehrt. Es ist mit Bestimmtheit damit zu rechnen, daß er
heut über das Ergebnis dieser Beratungen Bericht er-
staten wird. Man sieht diesen Nachrichten mit größtem
Interesse entgegen.

Separatistische Strömungen in Groß-Thüringen.

München, 20. Okt. (München.) In Sachsen-
Meiningen ist eine von der Stadt Meiningen eingeleitete Be-
wegung im Gange, welche die Trennung des Landes von
Groß-Thüringen anstrebt, und die von der Regierung ver-
langt, daß sie die im Dezember 1919 ohne Anerkennung des
Volkes getroffene Abmachung ändert.

Zwei unabhängige Parteien.

Berlin, 20. Okt. (Berlin.) In der
Sitzung des Unterausschusses teilte die unabhängige sozial-
demokratische Partei (rechter Flügel) mit, daß aus der
Fraktion 22 Mitglieder ausgeschieden seien. Sie wünsche
gleichfalls selbst zu leben, daß der rechte Flügel allein
berechtigt sei, den Namen U. S. V. D. zu führen. Dagegen
erhoben die Vertreter des linken Flügels Einspruch und
erklärten, daß sie als die Mehrheit dieses Reiches beschien und
sahen davon Kenntnis, daß sie sich als unabhängige Fraktion
konstituiert und die Herren Däumig, Hoffmann, Koenen und
Stöder zu ihren Vorstandsmittgliedern bestimmt hätten.
Beide Parteien kehrten an den Seniorensenat die Frage,
welche Partei nunmehr als die U. S. V. D. zu bezeichnen sei.
Nach langen Beratungen erklärte der Präsident, daß der
Senat ausnahmsweise für diese Entscheidung nicht zuständig
sei. Man wird also in Zukunft mit zwei unabhängigen
Parteien zu rechnen haben.

Der Untersuchungsausschuss.

Berlin, 20. Okt. Während der Sommerpause haben
die Arbeiten des parlamentarischen Unter-
suchungsausschusses, die von den Sekretären der
Unterausschüsse vorbereitet werden, nicht geruht. Die Vor-
arbeiten für die öffentlichen Vernehmungen sind vielmehr
gefordert worden. Wenn öffentliche Vernehmungen statt-
finden können, namentlich ob der erste oder der zweite
Unterausschuss mit ihnen beginnen wird, läßt sich erst ent-
scheiden, wenn die verschiedenen Unterausschüsse ihre Situn-
gen wieder aufgenommen haben.

Ebenso wenig kann jetzt darüber berichtet werden,
welchen Einfluß die Spaltung der U. S. V. D. auf die
Belebung der Untersuchungsausschüsse ausüben wird. Die
Gruppe Eichhorn, die aus 22 Mitgliedern zählt, hat ebenso
wie der rechte Flügel Fraktionsrecht. Mitglieder des Unter-
suchungsausschusses sind Dr. Breitscheid, Wittmann, Eich-
horn, Dr. Herzfeld, Frau Sender und Stöder. So weit sich
bisher übersehen läßt, haben in der Belegung des Unter-
suchungsausschusses die beiden Richtungen gleich ein Ver-
hältnis, das jedoch der augenblicklichen Fraktionsstärke nicht
entsprechen dürfte.

Verchiebung deutschen Bihes nach Dänemark.

Berlin, 20. Okt. Das Landespostamt hat Res-
olutionen bekommen, daß von Schleswig-Holstein aus
Schlacht- und Zuständig nach Dänemark ver-
schoben wurde. Es sind sofort Beamte an Ort und Stelle
geschickt worden, um eine genaue Untersuchung vorzunehmen
und die notwendigen Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Die preußischen Steuerpläne.

Berlin, 20. Okt. Wie verlautet, sträuben sich die
Mehrheitsparteien des Preußenparlamentes gegen eine große
Steuerreform in Preußen vor den Neuwahlen und haben
dem Finanzminister nahegelegt, keine umfassenden Steuer-
gehege vorzulegen. Das Finanzministerium wird sich aus
diesem Grunde mit Notsteuererlegen begnügen und
über diese Maßnahmen in den nächsten Tagen mit den Par-
teien Verhandlungen abhalten. Die Fehlbeträge häufen
sich von Monat zu Monat. So kostete z. B. dem Staate die
neue Besoldungsreform 35,5 Millionen Mark, dazu
kommen durch die geplante Besoldungsmodelle weitere 415
Millionen Mark, für Besoldungszulagen 108 Millionen
Mark, insgesamt 404,5 Millionen Mark. Von dieser Summe
sind 205,6 Millionen Mark ungedeckt. Ein Nachtrag-
etat ist der preussischen Landesparlamentung zugegangen,
der 2,5 Millionen Mark erfordert, und zwar für Erhöhung
der Besoldungen, für Sicherheitspolizei, Erwerbslosenfür-
sorge, Verbesserung der Gefangenensilage, Sanftkosten-
silage, Anleihenbedeckung usw.

Ein Währungs- und Steuerausshuß.

Berlin, 20. Okt. (Ein. Drahtbericht.) Die Mit-
glieder des Reichswirtschaftsrates Wilhelm Dedmann, Bern-
hard Janson, Dr. Thullen und Dr. Croger sowie Fürsten-
berg stellten den Antrag, mit Rücksicht auf die fortwäh-
rende Zerrüttung der deutschen Währung durch inflationäre
und preissteigernde Papierwirtschaft des Reiches und mit
Rücksicht auf die unbefriedigenden Ergebnisse der Kriegs-
steuererhebung sofort einen Währungs- und
Steuerausshuß einzusetzen, dem folgende Auf-
gaben zu stellen sind: Vereinfachung des Steuerrechtes und
Reform der Steuererhebung, Steigerung der Kaufkraft des
Geldes im Ausland durch geeignete Währungspolitik und
volkswirtschaftliche Maßnahmen vorzuschlagen, die ge-
eignet sind, die Bewertung des deutschen Geldes im
Ausland zu heben und zu stabilisieren. Es wird von der
Reichsregierung eine Übersicht über den Stand der Kriegs-
gesellschaften, ihre Auflösung, ihre Fonds, ihren Kaumde-
bit und die Zahl ihrer Helfer und Angestellten verlangt.
Der Arbeitgeberverband Eiler beantragt in einer Anfrage
die Selbstverwaltungskörper der Industrie.

Eine neue Lohnerhöhung für die Bergleute.

Berlin, 20. Okt. Vom Reichsarbeitsministerium
wird uns mitgeteilt: Im Reichsarbeitsministerium tagte
am Dienstag, den 19. Oktober, unter Leitung des Minis-
terialrats Dr. Siefert der zur Regelung der Lohnverhält-
nisse im Kohlenbergbau eingesetzte Schlichtungsausschuss. Als
Beitrag nahmen der preussische Minister des Innern
Severing und der Vorsitzende des Reichskohlenver-
bandes, Generaldirektor Königler teil. Der Schlich-
tungsausschuss faßte folgenden Schiedspruch, zu dem die
Parteien bis zum 30. Oktober endgültig Stellung nehmen:
Die Löhne werden mit Wirkung ab 1. Oktober 1920 ab um
2 M. pro Schicht für die unterirdisch Beschäftigten und
von 25 Pf. für die Stauer für die Arbeiter über Tage er-
höht. Für Arbeiter unter 20 Jahren beträgt die Erhöhung
die Hälfte dieser Sätze. Verheiratete Arbeiter und alleinst.
Ernährer ihrer Familien im Sinne des § 8 Absatz 3 des
Tarifvertrages erhalten ab 1. Oktober ein Hausstandsgeld
von je 3 M. pro Schicht, das nach den Grundrätzen des Kin-
dergeldes behandelt wird. Das Kindergeld wird um 1 M.
pro Kind und Schicht erhöht.

Obgleich der Schlichtungsausschuss davon überzeugt ist,
daß der Bergbau an der Grenze seiner finanziellen
Leistungsfähigkeit angelangt ist, hat er es trotzdem für not-
wendig gehalten, den Bergleuten noch einmal eine
Lohnerhöhung auszusprechen. Er ist sich der Tragweite
der Erhöhung für das gesamte Wirtschaftsleben voll be-
wusst, daß damit eine neue schwere Belastung zu
tragen haben wird. Von den Bergleuten erwartet der
Schlichtungsausschuss, daß sie ihrerseits an der Verringerung
dieser Lasten mitwirken, indem sie in eine produktivere Ge-
staltung der überirdischen einwilligen. Die vorliegende
und für den Bergbau gesundheitlich zuträglichste Gestalt
der überirdischen erblickt der Schlichtungsausschuss darin,
daß die jetzt verfahrenen beiden halben Überirdischen in der
Woche durch Anhängung an die tägliche normale Arbeitszeit
auf die ganze Woche verteilt werden oder daß unter Freilassung
des Samstags von der Überarbeit sich die Überarbeit an
den anderen Tagen der Woche entsprechend verlängert.
Der Schlichtungsausschuss empfiehlt der Regierung, die Be-
denken der Bergarbeiter gegen eine derartige Regelung durch
die gesetzliche Festlegung einer Höchstarbeitszeit zu belei-
tigen; so weit nicht auf diesem oder einem anderen Wege eine
Verringerung der Selbstkosten des Bergbaues zu erzielen ist,
wird eine Erhöhung des Kohlenpreises die unvermeidliche
Folge der Lohnerhöhung sein müssen.

Tagung des Reichsverbandes der deutschen Presse.

Der Königswinter, 19. Okt. Der Reichsverband
der deutschen Presse hielt heute eine Schlussung an
Vord der Rheinlandspreßer „Blätter“ in Königswinter,
also auf unbedeutendem Gebiet, ab. Es wurde beschlossen, dem
vorgelegten Entwurf zu dem Reichstaxi grundsätzlich
zuzustimmen, aber den einzelnen Ländern und Bezirken
es anheimzustellen, ihre Vorschläge, den regionalen Bedürf-
nissen entsprechend, zum Tarif schlichtung einzubringen. Der
Entwurf des Journalisten- und Pressegesetzes
wurde dem Verband Rheinland-Westfalen zur weiteren
Bearbeitung übergeben, mit dem Antrag, den neu ausgear-
beiteten Entwurf dem geschäftsführenden Ausschuss zur
Schleunigen Erledigung zu übermitteln. Der Antrag Dr.
Sokolow (Berlin) wurde angenommen, dahingehend,
dem Wunsche des Verbandes der Pressekorrespondenten auf
Bildung einer Arbeitsgemeinschaft mit dem Reichsverband
der deutschen Presse stattzugeben. Die oberste Schieds-
und Ehrengerichtskammer wurde mit zehn Kollegen
unter Führung von Dr. Dresemann (Köln) besetzt. Gegen
Ende der Tagung wurde, nach auf unbedeutendem Gebiet, ein
Referat von Dr. Höber über den Eifer der Pressefreiheit
eingeleitet. Im Anschluß hieran wurde einstimmig
eine Entschließung angenommen, die die Freiheit der
Presse im besetzten Gebiet im Westen und Osten
fordert und den deutschen Kollegen in diesen Gebieten Glück
und Emportie ausdrückt, ebenso wie denen in der eben-
maligen Ost- und Nordmark.

Der englische Bergarbeiterstreit.

Br. London, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die erste einschneidende Folge des Bergarbeiterstreits ist die Bekanntgabe einer ersten Serie von Beschränkungen...

Aus dem englischen Unterhaus.

Mr. London, 20. Okt. (Drahtbericht.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Bonar Law auf eine Anfrage, daß die Durchführung der Friedensverträge in zufriedenstellender Weise vor sich gehe...

Der Abgeordnete Bruce erklärte, die Bergarbeiter müßten den Vorschlag der Regierung, die Frage des Streiks einem Schlichtegericht zu unterbreiten, zurückweisen, da die Erfüllung ihrer Forderungen von der Steigerung der Produktion abhängig gemacht wird...

Rücktrittsabsichten des belgischen Kabinetts.

Mr. Brüssel, 20. Okt. (Havas.) Laut „Independance Belge“ werde im Kabinettsrat am kommenden Montag die belgische Regierung offiziell ihre Absicht bekunden, dem König bei seiner Rückkehr die Demission des gesamten Kabinetts zu unterbreiten.

Mr. Brüssel, 20. Okt. (Havas.) Nach der „Independance Belge“ hat der Generalrat der belgischen Sozialistenpartei für seine Teilnahme an der Regierungsbildung folgende Bedingungen aufgestellt: Einschränkung des Militärdienstes auf 6 Monate, Abschaffung des Artikels 310 des Strafgesetzbuches, betr. Anschlag auf die Freiheit der Arbeit, Demokratisierung des Senats und radikale Maßnahmen gegen die Lebensmittelsteuer.

Der Brüsseler Gewerkschaftskongress.

W. T. B. Brüssel, 19. Okt. Der Gewerkschaftskongress sprach sich einstimmig zugunsten der etappenweisen Verstaatlichung der Industrie aus. Als erste zu verstaatlichende Zweige werden genannt: Eisenbahnen, Seetransportwesen, Kohlenminen, Versicherungen, Kreditinstitute, Banken, Beleuchtungswesen und Kraftwerke.

Zwei Milliarden Defizit bei den französischen Bahnen.

Mr. Paris, 20. Okt. (Drahtbericht.) Wie der „Matin“ meldet, ist damit zu rechnen, daß im Laufe dieses Jahres das Defizit der französischen Eisenbahnen die Summe von 2 Milliarden erreichen wird.

(21. Fortsetzung.)

Rechtswort verboten.

Die Geschwister Wallenrode.

Roman von Mlle. Dore Tanner.

Einen Augenblick stutze Wilhelm Gerlich, aber er sagte nichts, er wollte ja einen vornehmen Haushalt in großem Stil führen, der seinem Reichtum angemessen war, wollte seiner vornehmen Braut die Umgebung schaffen, die für sie paßte und in der sie sich wohl fühlte.

„Nichte nur alles so ein, wie du es wünschst“, sagte er nach einer Weile, und Lisa dankte ihm mit ihrem lieblichsten Lächeln.

Martin von Wallenrode atmete auf, als er endlich mit Karin und Hans-Heinz im Eisenbahnabteil saß und Gieberg zusuhr. Er sah müde und abgesehen aus, nicht nur infolge der Arbeit und Unruhe des Umzugs, die allein auf seinen Schultern gelegen, da Mia wirklich ihre Drohung wahrgemacht und die Eltern auf ihrer Reise nach Oberitalien begleitet hatte, sondern noch als Nachwehe der Kämpfe, die er durchgeföhrt.

Das neue österreichische Heer.

Mr. Wien, 20. Okt. Das Staatssekretariat für Heereswesen verständigte den Vorsitzenden des alliierten Heeresüberwachungsauusschusses, daß die Zulassung des alten Heeres und die Organisation der neuen Heeresmacht noch den Bestimmungen des Friedensvertrags durchgeföhrt sei.

Die französische nationale Anleihe.

Mr. Paris, 20. Okt. (Drahtbericht.) Zu der heute erstmalig zur Zeichnung gelangten neuen nationalen Anleihe sind, wie das „Journal“ meldet, bereits 2 1/2 Milliarden Franken eingezahlt worden. Man schließt daraus, daß die neue Anleihe einen großen Erfolg bedeuten wird.

Der Parteitag der französischen Sozialisten.

Mr. Paris, 20. Okt. (Drahtbericht.) Der Parteitag der französischen Sozialdemokraten, der am 12. Dezember zum erstenmal in Tours stattfand und hat befaßt sich über die Frage des Anschlusses an die Dritte Internationale zu entscheiden.

Verbot der Pferderennen in England.

Mr. Paris, 20. Okt. (Drahtbericht.) Nach einer Bfättermeldung aus London sind infolge des Kohlenarbeiterstreiks alle Pferderennen, mit Ausnahme derjenigen in Irland, verboten worden.

Streik der polnischen Arbeiterberufsverbände.

D. Warschau, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem sieben der mehrjährige Streik der Warschauer Eisenbahnarbeiter durch Nachgeben der Regierung gegenüber den Forderungen der Arbeiter sein Ende gefunden hat, hat vorerst der seit längerer Zeit bestrickte Streik der polnischen Arbeiterberufsverbände eingeleitet, in dem der größte Teil der Warschauer Arbeiterorganisationen organisiert ist.

Unruhen in Rußland.

D. Sankt Petersburg, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Sewosnia über Helsingfors ist es zu ernstlichen Unruhen in Jarislin gekommen. Die rote Garnison hat gemeutert und eine Anzahl Volkskommissare erschossen. Die Moskauer Regierung hat eine Strafexpedition ausgerückt.

Das Blatt „Kuhkole Slowo“ schreibt, in Smolensk seien 2000 Rotgardisten verhaftet worden. 800 wurden sofort hingerichtet. Die Stadt leidet aus wie ein großes Gefängnis. Alle großen Lokale müssen für Arrete in Anstand genommen werden. Viele Arbeiter und Bauern sind ebenfalls verhaftet worden. Trotzky wollte sich für einige Tage nach Wlinsk begeben. In der Nähe der Stadt wurde der Zug überfallen, gegen den ein lebhaftes Gewehrfeuer eröffnet wurde. Der Zug mußte schnell nach Orscha zurückkehren.

Eine Anfrage Wilsons an Harding.

Mr. Paris, 20. Okt. (Drahtbericht, Havas.) Aus Washington wird gemeldet, daß Wilson den republikanischen Präsidentschaftskandidaten Harding ersuchte, ihm mitzuteilen, ob es wahr sei, daß er offiziell den Vertreter Frankreich empfangen habe und daß dieser ihn ersuchte, darauf hinzuwirken, daß die Vereinigten Staaten den Weg öfneten für die Freundschaft der Völker. Wilson betonte den Ernst einer derartigen Mitteilung, wenn Frankreich als Mitglied des Völkerbundes mit einem solchen Gesuch an einen Bürger eines Volkes sich wende, das noch außerhalb des Völkerbundes stehe. Nach einer Mitteilung soll Wilsons Sekretär Tumulty erklärt haben, er werde eine Anfrage an die französische Regierung über die Erklärung Hardinges richten.

Das künftige Regime Griechenlands.

W. T. B. Paris, 19. Okt. Der Berichterstatter des „Temps“ meldet aus Athen, die Regierung habe beschlossen, im Falle des Ablebens des König Alexander die Krone seinem Bruder, Prinz Paul, unter der Bedingung anzubieten, daß König Konstantin und sein ältester Sohn, der ehemalige Kronprinz, endgültig auf jede Anwartschaft auf den Thron von Griechenland verzichten. Werde dieses Angebot abgelehnt, dann werde eine Konstituante zusammenberufen, um einen neuen König zu wählen. Vielleicht werde sich dann, da eine starke Strömung in den liberalen Kreisen für die Gründung einer Republik besteht, diese gesetzgebende Versammlung zu einer Diskussion über die Frage des Regimes vernehmen. Der Korrespondent meint, nach dieser Richtung dürfte dann alles von der Haltung abhängen, die Venizelos einnehmen werde.

Die Lage in der Türkei.

Mr. Konstantinopel, 17. Okt. (Havas.) Der französische, der englische und der italienische Oberkommissar wurden racheinander vom Sultan in Audienz empfangen, dem sie den durch die Lage in Anatolien hervorgerufenen schlechten Eindruck zur Kenntnis brachten und darauf hinwiesen, daß der Vertrag von Sevres vollkommen zur Anwendung gelangen müsse, sowohl in der europäischen Türkei wie in Anatolien. Der Sultan empfing unmittelbar darauf den Großvezir und ein anschließender Ministerrat hielt eine lange Sitzung ab.

Ein Aufstand in Panama.

Mr. Paris, 20. Okt. (Drahtbericht.) Die „Times“ berichtet über einen Aufstand in Panama, dem der ehemalige Diktator Castro nahesteht. Die Stadt Victoria sei bereits in den Händen der Aufständischen.

Eine Fremdensteuer in Saarbrücken.

W. T. B. Saarbrücken, 19. Okt. Die heutige Stadtverordneten-Versammlung hat entsprechend dem Antrage der Verwaltung die Erhebung einer Fremdensteuer beschlossen, die in den Hotelzimmerpreisen zu einberechnen und in Stellung der Hotelsteuer zu ersetzen. Die Steuer grundsätzlich auf 10 Proz. des Hotelzimmersatzes festzusetzen, wurde die Steuer grundsätzlich von allen Seiten herorgehoben, richtig ist die Steuer in erster Linie gegen die Schleber, die das weitgrößte Fremdenpublikum in Saarbrücken ausmachen und von diesem Gehaltsquelle aus sind auch die ziemlich hohen Steuerhöhe zu verstehen. Es beträgt z. B. der Satz bei einem Zimmerpreis von 20 M. 7 M.

Wiesbadener Nachrichten.

Mietsteigerung und Magist.at.

In dem Kampf um die Mietsteigerung fordert bekanntlich die Hausbesitzerorganisation die Änderung der im Februar d. J. festgesetzten Mietsteigerungsgrenze von 20 Prozent der Mietsumme auf 75 Prozent, während der „Mieterclubverein“ nur eine entsprechende Erhöhung zu gestehen will. Der Magistrat hat versucht, durch Anhörung eines Sachverständigenausschusses gemäß § 1 der Höchstmietenerordnung vom 9. Dezember 1919 die Gegenläufigkeit der beiden Interessensvertretungen möglichst zu beseitigen und vermittelnd zu wirken. Eine Einigung des Ausschusses auf einer mittleren Linie war jedoch nicht zu erzielen. Die Lage hat sich ziemlich so zugeklärt, daß die Vermieter bei weiterer Ignorierung ihrer Ansprüche mit einer Verweigerung der Abgabenzahlung gedroht, die Mieter dagegen für den Fall einer unbedingten Mieterhöhung des „Mietestreit“ in Aussicht gestellt haben.

Der Magistrat hat darauf zur objektiven Beurteilung der beiderseitigen Forderungen vorläufige Erhebungen auf Grund einwandfreier Unterlagen an geeigneten Einzelobjekten sowie im Mittel für das gesamte Stadtgebiet an gestellt über die Wirkung der seit Kriegsausbruch eingetretenen Steigerung der Hausgaben auf die Mieten. Die Berechnungen haben ergeben, daß im letzten Friedensjahr die Abgaben für Grundsteuer, Körperschaftsteuer, Wasserabgabe, Gasabgabe und Kommuneumlagen, Abfallabfuhr etwa 9 Prozent der Mieten betragen und seither um ca. 11 bis 14 Prozent der Mieten gestiegen sind. Letztere Zahlen sollen sich bei der Verhältnismäßigkeit der Objekte als Durchschnittswerte aneuben. (Die neuerdings den Vermietern abgeforderten Abgaben für Kehrichtabfuhr sind dabei berücksichtigt worden.) Erfahrungsgemäß waren im Frieden für die normale Unterhaltung eines Hauses etwa 10 Prozent der Mieten erforderlich; die gegenwärtigen Preis-

Wenige Tage später folgte dann eine trübenreiche Szene mit seiner Schwiegermutter. Nach ihren vorzweifeltsten Klagen und Vorwürfen hätte man denken können, ihre Tochter solle lebendig begraben werden, beraubt von allem, was einem normalen Menschen Freude und Glück ist. Als Martin ihr das sagte und hinzusetzte: „Meine Mutter war das einzige Kind des Grafen Paris und sehr verwöhnt, und mein Vater stand damals in einem elenden Nest nahe der russischen Grenze, aber ihm sind deswegen nicht die geringsten Schwierigkeiten gemacht worden“, stutze sie einen Augenblick, um dann wegwerfend zu bemerken:

„Ach ja, früher! Früher war die Hauptsache, daß ein Mädchen überhaupt heiratete! Wir hatten doch in jeder Beziehung die Auswahl für Mia! Und dann schnell ablenken, als täte ihr die letzte Bemerkung leid: „Und was wird dort nur aus den Kindern werden! Jetzt sind sie so manierlich und wohlgezogen, daß jeder seine Freude an ihnen hat, aber das Kinderfräulein hat erklärt, sie ginge keinesfalls von Berlin fort.“

„Gott sei Dank!“ entfuhr es Martin. „Ich hätte sie auch gar nicht mit nach Gieberg genommen, sie war mir immer zuwider. Ich hoffe sehr, daß Karin und Hans-Heinz in Gieberg etwas von ihrer Dresur ablegen und echte natürliche Kinder werden.“

Frau Geheimrat Fernschmidt schlug die Hände über dem Kopf zusammen: „Unklarlich, daß ein Vater etwas sagen kann! Andere Väter wären glücklich, solch artige, reizende Kinder zu haben!“

Er antwortete nichts darauf, und Frau Fernschmidt erhob sich endlich mit einem tiefen Seufzer.

„Möchtest du deinen Entschluß bald bereuen, lieber Sohn, und bald einsehen, daß du auf fasslichem Wege bist — ehe es zu spät ist, ehe du das Glück deiner Familie untergraben hast“, sagte sie pathetisch und ging, das Taschentuch an die Augen drückend, aus dem Zimmer. Martin sah ihr mit leisem Lächeln nach.

Freierlegung bei den Unterhaltungsstellen ist auf das Bestehen der Friedensverträge angeschlossen. Mit den Friedensverträgen würde daher, wenn sie ausschließlich für die Unterhaltung verwendet werden könnten, nur ca. 1/10 der Friedensunterhaltung möglich sein, oder es müßte allein für gleiche Unterhaltung wie im Frieden ein 100prozentiger Mietaufschlag eintreten.

Bei einem 40prozentigen Aufschlag entfallen nach dem 11 bis 14 Prozent auf die abgesetzten Abgaben und 29 bis 26 Prozent auf die Unterhaltung, d. h. also im Vergleich zu den 100 Prozent etwa 1/4 der Friedensunterhaltung. Bei dem herkömmlichen 20prozentigen Aufschlag bleiben danach nur ca. 9 bis 6 Prozent für die Unterhaltung übrig, was etwa 1/10 bis 1/12 der Friedensunterhaltung entspricht.

Es liegt außer Frage, daß mit dieser letzten geringen Quote die allgemeine Unterhaltungsstellen an Tag und Nacht nicht beizubehalten, geschweige noch Aufwendungen für die Wohnungsbereitstellung gemacht werden können. Die Häuser müssen unter diesen Umständen dem allmählichen Verfall preisgegeben. Andererseits darf aber auch nicht verkannt werden, daß unter den jetzigen Verhältnissen mit einer gleichen Wohnungsunterhaltung wie im Frieden nicht mehr gerechnet werden kann und dahingehende Ansprüche erheblich zurückgedrängt werden müssen.

Der Magistrat hat die Überzeugung gewonnen, daß im Durchschnitt für die unbedingt erforderliche Instandhaltung der Häuser sowie zur Ausführung der notwendigen Wohnungsreparaturen mit rund 1/4 der Friedensunterhaltung auszukommen sein wird, was nach obiger Berechnung einen 40prozentigen Mietaufschlag bedingt. Sollte in Einzelfällen hiermit nicht auszukommen und der Hausbesitzer zu Subventionen gezwungen sein, so ist es diesem unbenommen, weitergehende Ansprüche beim Mietvertragsamt auf Grund der §§ 3 und 10 der Höchstmietverordnung vom 9. Dezember 1919 geltend zu machen. Ein 40prozentiger oder nur wenig davon abweichender Aufschlag ist auch bereits in zahlreichen anderen Großstädten im Reich mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde eingeführt worden. Aus obigen Gründen hat der Magistrat eine Erhöhung der Höchstmiete von 20 Prozent auf 40 Prozent d. J. beschlossen und bei der Aufsichtsbehörde die zur endgültigen Festsetzung erforderliche Genehmigung beantragt.

Die Einführung der westeuropäischen Zeit auf der Eisenbahn. Zum 24. Oktober 1920 wird für die Eisenbahn im besetzten Gebiet die westeuropäische Zeit wieder eingeführt. In der Nacht vom 23. zum 24. Oktober wird dabei (wie schon früher berichtet) die Eisenbahnzeit von 12 Uhr auf 11 Uhr zurückgestellt. Die Stunde von 11 bis 12 Uhr nachts erweist demnach doppelt. Für das laufende Leben soll die mittlereuropäische Zeit beibehalten werden. Die Wiederumkehr der westeuropäischen Zeit für die Eisenbahnen ist somit eine betriebstechnische Maßnahme, die zwar in den zu veröffentlichen Fahrplänen äußerlich zum Ausdruck kommt, durch die aber das Verkehrsleben im Inland nicht im allgemeinen nicht berührt wird. Für Handel und Industrie liegt demnach kein Anlaß vor, eine Änderung in der Fiktion der bisherigen Arbeitszeiten einzutreten zu lassen. Vielmehr ist es zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten und Zugverzögerungen und damit zur Sicherung des Kohlenverkehrs dringend geboten, an der mittlereuropäischen Zeit im bürgerlichen Leben festzuhalten. Die gegenwärtige Lage der Personenzüge entspricht, so weit dies in der jetzigen Zeit betrieblich zu erreichen ist, den Bedürfnissen des Verkehrs; sie soll auch im Winterfahrplan möglichst aufrecht erhalten werden. Zugänderungen geringeren Umfangs werden nur dort vorgenommen, wo die Wahrung wichtiger Anschlüsse erforderlich ist. Bei der Einführung der gegenwärtigen Arbeitszeitteilung nach mittlereuropäischer Zeit auch im Winter werden die im besetzten Gebiet wohnenden und auf die Eisenbahn angewiesenen Bewohnenden des besetzten Gebietes nicht benachteiligt, weil die Personenzüge im besetzten Gebiet im allgemeinen nach westeuropäischer Zeit eine Stunde früher als in der Sommerfahrplangzeit verkehren sollen, und daher die sie benutzenden Personen an ihrem Zielort nach mittlereuropäischer Zeit ankommen und abfahren wie früher. Die Eisenbahnen werden, so lange die mittlereuropäische Zeit anzuwenden bleibt, gegenüber den übrigen Uhrzeiten, die auf Korrespondenz nach und auch zweckmäßiger Weise die mittlereuropäische Zeit zeigen, eine Stunde vorziehen. Hiernach wird man sich bei einer Uhrwerkumstellung in den ersten Tagen an den Uhrzeigern leicht orientieren können.

Konfirmanden- und Kommunionunterricht. Unter Aufhebung aller bisher geltenden Anordnungen hat der preussische Kultusminister für die Zeit des Konfirmanden- und Kommunionunterrichts neue Bestimmungen getroffen. Danach wird die Zeit für den kirchlichen Unterricht auf Grund von neuen Verhandlungen zwischen Vertretern der Kirche und Schule festgelegt. Höhere Anordnungen bleiben von Provinzialbehörden vorbehalten. Bei den Verhandlungen sind folgende Gesichtspunkte maßgebend: der kirchliche Unterricht soll grundsätzlich auf Schul- und Nachmittagszeiten

werden, wobei Mittwoch und Samstag nicht in Anrechnung kommen. An den beiden Schula- und Kirche vereinbarten Nachmittagen wird die Schule durch einzelne Anordnungen freigegeben, in den kirchlichen Unterricht einzutreten. Wo es bei solchen Anordnungen dem Vorrat nicht möglich ist, einen geeigneten Unterricht zu erteilen, wird die Schule für die Konfirmanden bestimmter Klassen zweimal eine Stunde freigegeben, welche nicht mehr als vier Unterrichtsstunden zusammengefaßt sein dürfen. Des weiteren sollen an zwei Wochentagen die letzten Schulaufgaben freigegeben werden. Der über ein Jahr hinausgehende kirchliche Unterricht ist außerhalb der Schulzeit zu erteilen.

Die Milchverteilung an unterernährte Kinder. Zur Hilfe der unterernährten Kinder sind seitens der ernährten Quäler und eines amerikanischen Hilfskomitees größere Mengen Milch zur Verfügung gestellt worden, welche seit einiger Zeit in der Weise verteilt werden, daß besonders schwache Kinder vier Wochen hindurch an allen Schultagen in ein Dinkel oder Weizenmehl mit dem normalen Wasserzuges erhalten. Zunächst ist die Ernennung von Volks- und Mittelschulen angestrebt worden. Da man aber an mangelhafter Stelle weiß, daß auch in den höheren Schulen recht viele unterernährte Kinder sind, hat man neuerdings die Einrichtung auch auf diese ausgedehnt. Später sollen auch Säuglinge und noch nicht schulspflichtige Kinder bedacht werden, wenn auch dort Sicherheitsmaßnahmen getroffen sind, daß kein Mißbrauch getrieben wird. Am offenkundigsten soll nämlich die Milch, um den Wünschen der Stifter gerecht zu werden, gleich in den Schulen abzurufen werden, weil man nur so ganz sicher ist, daß sie ihren auch wirklich zukommt. Hoffentlich schmeckt es aber auch, Pasteten zu finden, damit auch die noch nicht schulpflichtigen Kleinen an dieser Wohlthat teilhaben können.

Die Prüfung der Fahrtausweise. Die Rheinland-Kommision hat durch eine Verordnung (Nr. 11) zur Abänderung der Ordnung 6 über die Zuständigkeit der Reichsbahnkommission bestimmt, daß die Fahrtausweise der Militär- und Zivilpersonen, die sich in den den Postkutschstrassen vorbefahrenen Wagen und Abteilen befinden, von den Militärbehörden, die Fahrtausweise aller übrigen Reisenden von den Eisenbahnbeamten nachprüfen sind. Die Militärbehörden haben im übrigen die Personen, die Fahrtausweise aller im Zug befindlichen Militärpersonen nachprüfen, und ebenso sind die Eisenbahnbeamten berechtigt, sich die Fahrtausweise der in den Postkutschstrassen vorbeifahrenden Abteilen befindlichen Zivilpersonen vorzeigen zu lassen.

Preissteigerung für Hente. Aus Frankfurt a. M. wird uns über die schräge Felle- und Häuterei-Steigerung berichtet: Die Verkaufsvereinigung Darmstadt, Frankfurt, Weina, Eichenhof, Hanau und Wiesbaden brachte gestern bei außerordentlicher Preissteigerung von Häuterei zum Verkauf 37 777 Großschäufel, 10 744 Kalfelle, 1948 Hammelfelle und 9 Fiegenfelle. Die Preise zeigen gegen die letzten Rollen eine rasche Aufwärtsbewegung die rund 25 Prozent betrug. Es hielten sich 3 B. Kalfelle ohne Kopf des Hund 23 bis 24 M., mit Kopf 21 M., Schafelle mit Kopf, rollmassige, 8,10 bis 9,90 M., rollmassige 10,55 bis 11,10 M., Bogenfelle 101 M., Grobsehäufel, ohne Kopf, je nach den verschiedenen Gemischklassen und Herkunftsklassen, 17 bis 18 M., gegen 11 bis 15 M. Der Preis in Reichsmark bei 219 Zentimeter Hlen von 270 auf 321 M. und die über 219 Zentimeter von 325 auf 463 M.

Über die Grenzen der Umwälzung hat der Reichsminister der Finanzen eine Reihe von bemerkenswerten Entschlüsse getroffen. Wenn Generalagenten verpflichtet sind, Untertanen zu gewinnen, zu beaufsichtigen und in Gemeinschaft mit ihnen Geschäfte für ihre Versicherungs-gesellschaft oder ausschließlich für diese zu bewirken, so sind die Vermögensgegenstände des Generalagenten als Ausfluß eines Teils der dienstlichen Tätigkeit als Anwalter anzusehen. Sie werden deshalb nicht als Ausübung eines selbständigen Vermittlergewerbes behandelt, so daß sie der Umwälzung nicht unterliegen. Ebenso wenig umwälzungspflichtig ist das Vermögen der Hilfe in das Ausland, mögen sie innerhalb der Dreimeilezone oder auf hoher See gefahren sein. Dies stellt keine Pflanzung dar und ist daher weder als Umsatz noch als Erlös zu bezeichnen. Somit ist auch der Verkauf der eingebrachten Fische durch den Fische- u. F. an eine Fische- u. F. einen Großhändler oder einen Privatläufer, nicht erster Umsatz nach der Einfuhr. Dagegen ist die Lieferung von Fischfellen in kleinen Mengen von 100 Gramm und darunter vom 1. Juli 1920 an steuerfrei.

Einwanderung der Beurteilungen vor der Vernehmung in den Ruhestand. Beamte pflegen sich vielfach vor ihrer Vernehmung in den Ruhestand beurlauben zu lassen. In letzter Zeit häufen sich die Fälle, in denen die Beamten einen längeren Urlaub nachsuchen. Bei dem herrschenden Beamtenmangel, wegen der ersten Anwartschaft des Staats und der dadurch gebotenen Sparmaßnahme soll nach einer neuen Verfügung des Finanzministers, der unklar im Namen des Finanzministers des Innern ergeht, hinsichtlich der Ruhestände nur festzustellen werden, wenn nach dem dienstlichen Er-

meinen der zuständigen Zentralbehörde von dem Beamten die Erfüllung keiner Dienstpflichten bis zu seinem Ausscheiden aus dem Dienst nicht mehr verlangt werden kann. Wenn dies zutrifft, ist die Zurückberufung zu dem frühesten erreichbaren Zeitpunkt auszusprechen, falls nicht der Beamte selbst keine Zurückberufung zu einem noch früheren Zeitpunkt befragt.

Starke Inanspruchnahme der Gerichte. Aus Berlin wird uns gemeldet: Wie wir erfahren, sind gegenwärtig in allen Gerichtsbezirken die Gerichte außerordentlich stark in Anspruch genommen. Nicht nur die Strafsachen haben bedeutend zugenommen, sondern auch die Zivilsachen, so daß heute bereits die Termine im Februar n. J. angelegt werden müssen. Es besteht ein großer Mangel sowohl an Richtern wie an eingearbeiteten mittleren Beamten. Zahlreiche Stellen sind teils in den Verwaltungsämtern beurlaubt, teils in den Privatdiensten übertragbar.

Abwicklungswesen des alten Heeres. Für die Abwicklung des alten Heeres bestehen vom 1. Oktober d. J. ab nur noch vier Heeresabwicklungswämer (Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg) zwei Abwicklungswämer von General-Militärämtern, 24 Abwicklungswämer der Armeeoberkommandos, 24 Abwicklungswämer des 18. Armeekorps befindet sich in Darmstadt, doch muß dessen Verlegung aus der neutralen Zone erfolgen, der neue Standort ist ebenfalls noch nicht bestimmt, keiner bestehen noch 25 Abwicklungswämer-Intendanturen, hierzu gehört die Korpsbezirksregierung in Frankfurt a. M.

Reichsarbeitsvertrag in der deutschen Stein-Industrie. Vom Reichsarbeitsministerium wird mitgeteilt: Die deutsche Stein-Industrie mit etwa 80 000 Beschäftigten hat nach mehr als einjährigen Verhandlungen am Freitag den 15. d. M., einen für das ganze Reich gültigen Arbeitsvertrag abgeschlossen. Wesentliche Änderungen gegenüber der bisherigen tariflichen Regelung betreffen besonders die Arbeitszeiten und die Ferien.

Wiederaufleben der Krieger- und Militärvereine. Aus dem Landkreis Wiesbaden wird uns berichtet: Allmählich beginnen sich auch bei uns wieder die alten Krieger- und Militärvereine zu regen und neue Tätigkeit zu entfalten. Freilich müssen viele der alten Ziele und Bestrebungen fallen gelassen werden. Ausgeschlossen bleibt auch heute wie früher jedes Politik- und Parteigetriebe. Aber die Erinnerung an vergangene große Zeiten soll wachgehalten, die Kameradschaft gepflegt und vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet gewahrt werden. Den in Not geratenen Kameraden und ihren Angehörigen Rat und Unterstützung zu gewähren, ist ein großes und weites Arbeitsfeld für die neue Tätigkeit der Vereine. So sind denn in den letzten Wochen die genannten Vereine in den ärmeren Orten am Main und Rhein wieder aufgeblüht und dürfen unbehindert ihre Tätigkeit ausüben. In den Vereinen in Hochheim, Friedr. heim, Biedrich und anderen Orten haben sich die alten Mitglieder glücklich wiedervereinigt. Dabei vermischt man an ärmeren Orten die frühere Zerfahrenheit und sucht sich in einem großen Verein zusammenzuschließen.

Bund der Kinderreichen. Vor einiger Zeit wurde in Frankfurt a. M. eine Bewegung ins Leben gerufen mit dem Namen „Bund der Kinderreichen“. Die hitzige Idee, die ihm zugrunde liegt, keine sozial-fürsorglichen Ziele, so wie die nicht unbedeutenden wirtschaftlichen Vorteile, die er seinen Mitgliedern bereits vermittelt hat, lassen die Ausbreitung dieses Bundes als sehr erwünscht erscheinen. Was will der „Bund der Kinderreichen“? Unter Berufung auf Artikel 119 der Reichsverfassung, der u. a. Kinderreichen Familien Anrecht auf ausreichende Fürsorge sichert, erstrebt er die möglichste Befähigung der Sonderverhältnisse Kinderreicher Familien, insbesondere die Durchführung jener versicherungsmäßig garantierten ausbleibenden Fürsorge. Dieses Ziel sucht der Bund zu erreichen durch Zusammenfassung kinderreicher Familien auf gemeinschaftlicher Grundlage, um deren wirtschaftliche, gesundheitliche und erzieherische Bedürfnisse wirksam zu fördern. Er will vor allem eine Selbsthilfsorganisation sein. Von seinen ersten Einzelmaßnahmen seien nur die wichtigsten genannt: Schaffung von angemessenen Steuererleichterungen für Kinderreiche; Befreiung von geringeren Wohnsteuern für kinderreiche Familien; ausserordentliche Entschädigung nach sozialen Gesichtspunkten; Kinderzulagen, sowie Unterstützung von Arbeiterkindern der Gemeinde an kinderreiche Handwerkermeister; unentgeltliche Überlassung von Wohnmitteln, Schulaufwandszuschüsse, sowie vorwiegend Unterbringung von Schulkindern in Kinderheimen. Zur Förderung der Wohlfahrt der Kinder, die Aufnahme von Kindern in die Stadt Frankfurt a. M., Markt No. 1, Frankfurt a. M., Alte Mainzerstraße 45.

Salz 50-Markfische. Reichsbanknoten sind seit dem 24. Juni 1918. Sie sind jedoch leicht als Falschate erkennbar. Tee oder die Falschate haben nämlich den sauren Geschmack der Falschate, indem sie den auf der Vorderseite befindlichen Brauereistempel fast recht oben auf der linken

Der Ausbau des Weltluftverkehrsnetzes.

Die Anstrengungen, die in der ganzen Welt zum Ausbau der Luftverkehrswege unternommen werden, erfahren eine zusammenfassende Darstellung in einem Aufsatz der „Times“. Danach ist der Handelsflugverkehr bisher auf zwei Strecken von etwa 6000 englische Meilen auf europäischen Luftwegen ausgenommen worden und wird auf einer Anzahl dieser Verkehrswege bereits regelmäßig durchgeführt. Es sind Vorbereitungen getroffen, die im nächsten Frühjahr über noch früher vollendet sein sollen, daß etwa 7000 englische Meilen weiterer Verkehrswege eröffnet werden. Es werden danach also 13 000 englische Meilen oder etwa 20 000 Kilometer europäischer Luftwege bereits für den Transport von Passagieren, Post und Waren in Benutzung sein. In nächster Zukunft soll der Plan eines Tag und Nacht aufrecht erhaltenen Luftverkehrsnetzes durch Europa von London nach Konstantinopel verwirklicht werden. Wichtige Glieder in dieser Kette bestehen bereits. Der Verkehr zwischen London und Paris erfolgt ganz regelmäßig und wird immer häufiger in Anspruch genommen. Eine etwa ebenso lange Strecke zwischen Paris und Straßburg ist kürzlich dem Verkehr übergeben worden. Die nächste Strecke von Straßburg nach München soll vor Ende des Jahres eröffnet werden. Die nächsten Stationen werden Wien, Budapest, Belgrad und Saloniki sein, und das es sich hier um lauter Großstädte handelt und die Verhältnisse günstig liegen, hofft man mit der Einrichtung dieser Strecken für den nächsten Sommer. In dieser Verkehrswege vollständig eingerichtet, dann werden Feste, die London gegen Abend verlassen, fast 2000 englische Meilen durch die Luft zurücklegen und den nächsten Tag um dieselbe Zeit in Konstantinopel eintreffen. Die kürzeste Luftstrecke zwischen London und Kopenhagen über Stockholm wird im nächsten Frühjahr Reifenden die Möglichkeit gewähren, im Lauf eines Tages diesen Weg zurückzulegen, und eben so wird man in einem Tag von London nach Kopenhagen, wobei man in Bremen „umsteigen“ soll. In den Vereinigten Staaten ist man mit großer Energie am Ausbau des Luftverkehrsnetzes tätig und plant jetzt einen neuen Luftweg bis nach Alaska, von wo sich dann die Möglichkeit eröffnen würde, über Alton von Amerika nach Europa in der Luft zu reisen. Die Luftpost zwischen New York und San Francisco, die eine Strecke von 2000 englischen Meilen zurücklegt, und den schnellsten Verkehr von 91 bis 96 Stunden herbeiführt, ist im vollen Betrieb. Die Franzosen planen die Luftverkehrswege nach Togo und Marokko und arbeiten vor allem daran, den marokkanischen Luftdienst,

der zweimal wöchentlich von Toulouse aus verkehrt, von Rabat bis nach Casablanca durchzuführen. Ein regelmäßiger Luftverkehr ist auch zwischen England und Italien geplant; doch müssen erst noch einige Linien in Italien selbst, besonders die zwischen Mailand und Rom, eingerichtet werden, bevor dieser Plan ausgeführt werden kann. In Spanien besteht die Absicht, neue Luftstrecken auf einer Strecke von mehr als 1000 englischen Meilen zu eröffnen, darunter eine direkt von Barcelona bis Madrid und von da bis nach Lissabon. Ein anderer Luftweg führt vom Süden Spaniens über Madrid nach dem Norden und von dort nach Spanien und Bordeaux, wodurch das fehlende Glied zur Verbindung Spaniens mit Paris und London geschaffen ist. C. K.

Der Hunger-Reford.

Der Bürgermeister MacSwiney von Cork und seine 67 Landsleute, die in der Durchführung des Hungerstreiks sich bereits über 10 Tage der Nahrung enthalten haben, stellen damit einen Hungerreford auf, an dem die Wissenschaft nicht vorbeigehen kann. Während die stärksten Hungerreford es bisher auf noch nicht 50 Tage gebracht hatten, übertrifft es die irischen Patrioten diese Leistungen bei weitem, und man hat daher in nach der Veranlassung ihren Hungerreford für einen Schwund oder für ein Wunder erklärt. Wie Dr. Ronald Campbell Mackie in einem Aufsatz der „Daily News“ ausführt, kommt aber weder ein Schwund noch ein Wunder in Frage. Es ist ganz unmissbar, daß man zwölf verschiedene Menschen ganz im geheimen ernähren kann, ohne daß dies bei starrer Kontrolle, wie sie im Gefängnis von Cork vorhanden ist, gemerkt wird. Aber selbst wenn man durch kleine Mengen Nahrung das Herz zu härterer Tätigkeit anregen würde, so müßte dies eher den Tod der Hungernden beschleunigen als aufhalten. Auch an übernatürliche Ereignisse braucht man nicht zu glauben, denn die Korallen lassen sich bei genauer Betrachtung durchaus auf natürliche Weise erklären. Die meisten Fälle, in denen der Tod durch Verhungern eintritt, liegen sich auf Leute, die an einer Krankheit leiden oder der Hitze und Ermüdung ausgesetzt sind. In dem vorliegenden Fall aber können die Hungernden im Bett; sie werden vorzüglich gepflegt und frisch warmgehalten, und dadurch wird die Möglichkeit des Verhungerns bedeutend vermindert. Die irischen Hungerstreiker verhalten sich nicht die geringsten Kräfte auf Widerstand, und da ihren persönlichen Wärme nachgelassen wird, so ist nur eine minimale Wärme von Umkleisäcken nötig, um die Fähigkeit des Herzens und Gehirns aufrecht zu erhalten. Das Herz ist in nur ein kleiner

Muskel, und Gehirn sowohl wie Nerven können betanztlich fast ohne Nahrung leben. Außerdem muß beachtet werden, daß, wenn sich der Körper in wärmerer Lage befindet, das Herz nur geringe Arbeit zu verrichten hat, um das Blut durch das Gehirn zu treiben. Die Hungerstreiker sind aber jetzt nicht viel mehr als nur noch Herz und Hirn. Bei Verlusten mit Person, die aus dem Körper herausgenommen waren, hat man gefunden, daß es möglich ist, das Herz klopfend zu erhalten, wenn man es mit gewissen Salzen überdeckt; solche Salze aber finden sich zweifellos in dem Wasser, das die Hungernden trinken, und sie mögen einen günstigen Einfluss auf die Herzfähigkeit ausüben. Wie lange Herz und Hirn auf solche Weise arbeiten können, ist schwer zu sagen. Wenn schließlich würde die geringste Muskelzitterbewegung oder der Einfluß von Kälte sofort den Tod dieser Männer herbeiführen. Jedenfalls bedeutet dieser zu so ganz anderen Zwecken unternommene Hungerstreik MacSwineys und seiner Genossen einen sehr interessanten Versuch für die Wissenschaft, denn es wird dadurch bewiesen, wie wenig notwendig ist, um einen Menschen am Leben zu erhalten, wenn er sich in vollkommenster Ruhe befindet und mit künstlicher Wärme versorgt wird.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Meilen als Kessame. Das Herumsuchen von Männern mit Blasen auf Brust und Rücken, das man auch bei uns jetzt nicht selten sieht, ist ein in England sehr beliebter Kessame. Die „Sandwichmen“ sind sozusagen eine in London erscheinende des Londoner Straßenverkehrs. Tak sie nicht mehr in dem gemächlichen Wack aufziehen. Ein indischer Propagandist ist daher auf einen neuen Gedanken gekommen. Er löst die in seinem Aus daher streitenden Sandwichmänner die neuesten Gassenhauer spielen und errort damit großes Aufsehen. Die Sandwichmänner werden in dieser Kunst des Kessamens vorher gründlich unterrichtet, und zwar immer 40 zusammen, damit das Weisheitlicher formen und das Publikum durch keine unzulässigen Fortsetzungen enttäuscht.

B. Die erste Kutsche. Die erste Kutsche tauchte im Jahre 1465 in Paris auf und war Eigentum der Königin Isabella. Die Chroniken erzählen von ihr wie von einem wahren Wunder. Unter Franz I. gab es in Paris nur zwei Kutschen, eine für den König und eine für seine Geliebte Diana v. Poitiers. Nach Katharina v. Medice ritt stets auf einem Kutsche aus. Zur Zeit des Todes des Kardinals Richelieu lebte Paris bereits 300 Kutschen, und die Einführung hatte sich die Welt erobert.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Küro-Angebot (r)

tauerst franz. maschinen-...
Friedrich-Ring 43, 2.

Berläuferin

arbeiten gleichseit. Kontor-...
Goltath-Straße 3.

Ein Lehrling

schult. Kuhns Schul-...
Friedrich-Ring 43, 2.

Gewerbliches Personal

Damen-Modiererin...
Reilstraße 22, Bart.

Tüchtige

Tailen-Arbeiterin...
Frank u. Marx.

1. Launen- und

Zuarbeiterinnen...
Friedrichstraße 7.

Kod- u. Zuarbeiterin

für dauernd gesucht...
Schmidt-Rheinstr. 117, 2.

Ein bess. Mädchen

für Kleidermacherin gesucht...
Kirchstraße 13.

Maschinenführerin

selbst. Näh-Taubl.-B. He...
Königsstraße 9, Bart.

Poderin u. Expedientin

sucht. Offerten unter...
Königsstraße 9, Bart.

Blagenweiserin

sucht. Thalia-Theater...
Kirchstraße 22.

Servierfräulein

sehr tüchtig für bürg...
Weinstraße 10.

Ein gebild. Dame

zur Penfaltung eines alt...
Königsstraße 9, Bart.

Fräulein

sucht in kleine Ober-...
Königsstraße 9, Bart.

4 Stunden

vorm. gewissenh. Mädch...
Alof, Gr. Burgstr. 3.

Mona's Frau

mora, 2-3 Stund. evtl...
Königsstraße 9, Bart.

zur Stütze

einer alten Dame gesucht...
Königsstraße 9, Bart.

Best. Mädchen

welches bücheln u. trofen...
Königsstraße 9, Bart.

Best. Mädchen

zur Küche u. Hausarbeit...
Königsstraße 9, Bart.

Best. Mädchen

zur Küche u. Hausarbeit...
Königsstraße 9, Bart.

Best. Mädchen

zur Küche u. Hausarbeit...
Königsstraße 9, Bart.

Best. Mädchen

zur Küche u. Hausarbeit...
Königsstraße 9, Bart.

Best. Mädchen

zur Küche u. Hausarbeit...
Königsstraße 9, Bart.

Tüchtiges Mädchen

für Haus u. Küche zum...
Königsstraße 9, Bart.

Alleinmädchen

sucht. Bauer. Kleit...
Königsstraße 9, Bart.

Tücht. Alleinmädch.

in H. Haushalt gesucht...
Königsstraße 9, Bart.

Alleinmädchen

w. bürgert. loht. in H...
Königsstraße 9, Bart.

Haus- u. Küchenmädchen

sucht. Best. Frä. Elbers...
Königsstraße 9, Bart.

Alleinmädchen

für kleinen Villenbaush...
Königsstraße 9, Bart.

Junges Mädchen

für Haushalt gesucht...
Königsstraße 9, Bart.

Zuerst. Alleinmädchen...
Königsstraße 9, Bart.

Tücht. Mädchen

tagsüber zu franz. Kam...
Königsstraße 9, Bart.

Mädchen

tagsüber loht. gel. Kunde...
Königsstraße 9, Bart.

Ein Frau...
Königsstraße 9, Bart.

Ein. laubere Frau...
Königsstraße 9, Bart.

Saubere Frau...
Königsstraße 9, Bart.

Saubere ehrl. Frau...
Königsstraße 9, Bart.

Tücht. Mädch. od. Frau...
Königsstraße 9, Bart.

Junges Mädchen...
Königsstraße 9, Bart.

4 Stunden...
Königsstraße 9, Bart.

Mädchen od. Frau...
Königsstraße 9, Bart.

Monatsof. od. Mädch...
Königsstraße 9, Bart.

Monatsof. od. Mädch...
Königsstraße 9, Bart.

Monatsof. od. Mädch...
Königsstraße 9, Bart.

Monatsof. od. Mädch...
Königsstraße 9, Bart.

Monatsof. od. Mädch...
Königsstraße 9, Bart.

Monatsof. od. Mädch...
Königsstraße 9, Bart.

Monatsof. od. Mädch...
Königsstraße 9, Bart.

Monatsof. od. Mädch...
Königsstraße 9, Bart.

Monatsof. od. Mädch...
Königsstraße 9, Bart.

Monatsof. od. Mädch...
Königsstraße 9, Bart.

Monatsof. od. Mädch...
Königsstraße 9, Bart.

Monatsof. od. Mädch...
Königsstraße 9, Bart.

Monatsof. od. Mädch...
Königsstraße 9, Bart.

Monatsof. od. Mädch...
Königsstraße 9, Bart.

Monatsof. od. Mädch...
Königsstraße 9, Bart.

Monatsof. od. Mädch...
Königsstraße 9, Bart.

Monatsof. od. Mädch...
Königsstraße 9, Bart.

Tücht. Pros.-Reisender

für Landbesuch gesucht...
Königsstraße 9, Bart.

Gewerbliches Personal

Erfahrener Heizer...
Königsstraße 9, Bart.

Schiffbauer

für seine Werkzeuge zum...
Königsstraße 9, Bart.

Ein Glaser

für dauernde Besch. gel...
Königsstraße 9, Bart.

Tücht. Speisearbeiter

gesucht. Zu meiden von...
Königsstraße 9, Bart.

Perfekter Herren- u.

Damen-Zuschneider...
Königsstraße 9, Bart.

Tüchtiger Schneider

loht. gesucht...
Königsstraße 9, Bart.

Gärtner gesucht.

Zur Instandhaltung ein...
Königsstraße 9, Bart.

Tüchtiger Gärtner...
Königsstraße 9, Bart.

Tüchtiger Schreiner...
Königsstraße 9, Bart.

Dienst u. eine Köchin...
Königsstraße 9, Bart.

Brauer Hausburde...
Königsstraße 9, Bart.

Stellen-Gesuche...
Königsstraße 9, Bart.

Stellen-Gesuche...
Königsstraße 9, Bart.

Stellen-Gesuche...
Königsstraße 9, Bart.

Stellen-Gesuche...
Königsstraße 9, Bart.

Stellen-Gesuche...
Königsstraße 9, Bart.

Stellen-Gesuche...
Königsstraße 9, Bart.

Stellen-Gesuche...
Königsstraße 9, Bart.

Stellen-Gesuche...
Königsstraße 9, Bart.

Stellen-Gesuche...
Königsstraße 9, Bart.

Stellen-Gesuche...
Königsstraße 9, Bart.

Stellen-Gesuche...
Königsstraße 9, Bart.

Stellen-Gesuche...
Königsstraße 9, Bart.

Stellen-Gesuche...
Königsstraße 9, Bart.

Stellen-Gesuche...
Königsstraße 9, Bart.

Stellen-Gesuche...
Königsstraße 9, Bart.

Stellen-Gesuche...
Königsstraße 9, Bart.

Stellen-Gesuche...
Königsstraße 9, Bart.

Stellen-Gesuche...
Königsstraße 9, Bart.

Stellen-Gesuche...
Königsstraße 9, Bart.

Stellen-Gesuche...
Königsstraße 9, Bart.

Stellen-Gesuche...
Königsstraße 9, Bart.

Stellen-Gesuche...
Königsstraße 9, Bart.

Stellen-Gesuche...
Königsstraße 9, Bart.

Stellen-Gesuche...
Königsstraße 9, Bart.

Besseres Mädchen

w. aut. Schneiderin L. 1...
Königsstraße 9, Bart.

Heir. 23 Jahre

kaufm. u. hantlehn. geb...
Königsstraße 9, Bart.

Lehrte 12

in der Tabakfabrik. Off...
Königsstraße 9, Bart.

Zahnarzt

sucht Beschäft. als Zahn...
Königsstraße 9, Bart.

Durchaus erf. Schreiner

sucht Beschäftigung. Off...
Königsstraße 9, Bart.

Gewillens. aus. Mann

als Hausburde od. sonst...
Königsstraße 9, Bart.

Junger brav. u. Eudige

sucht Stell. Offert. unter...
Königsstraße 9, Bart.

Junger Mann, 17 J...
Königsstraße 9, Bart.

Großindustrielle Firma...
Königsstraße 9, Bart.

perfekte Stenotypistin...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Branchetüchtiger Ver...
Königsstraße 9, Bart.

Statt Zwangs-

einquartierung!...
Königsstraße 9, Bart.

gut möbl. Zim.

mit Fern- u. oder...
Königsstraße 9, Bart.

Dauermieter!

Ein alleinst. Dame l...
Königsstraße 9, Bart.

1 od. 2 möbl. Zim.

von ruhig. Ehe. l. gel...
Königsstraße 9, Bart.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Benfen...
Königsstraße 9, Bart.

gut möbl. Zimmer

mit oder ohne Benfen...
Königsstraße 9, Bart.

Wer tauscht

2-3-Zim. Wohn. mit...
Königsstraße 9, Bart.

Wo u. Tausch...
Königsstraße 9, Bart.

Wer tauscht...
Königsstraße 9, Bart.

Wer tauscht...
Königsstraße 9, Bart.

Wer tauscht...
Königsstraße 9, Bart.

Wer tauscht...
Königsstraße 9, Bart.

Wer tauscht...
Königsstraße 9, Bart.

Wer tauscht...
Königsstraße 9, Bart.

Wer tauscht...
Königsstraße 9, Bart.

Wer tauscht...
Königsstraße 9, Bart.

Wer tauscht...
Königsstraße 9, Bart.

Wer tauscht...
Königsstraße 9, Bart.

Die beste Verkaufsstelle

für Kleidungsstücke, Pelze, Wäsche, Möbel, Gold, Silber, Brillanten und Zahngebisse

befindet sich nur bei

L. Schiffer,

Kirchgasse 50, 2. — Telephon 4394.

Kein Laden! Ungenloter Verkauf!
vis-à-vis dem Kaufhaus Blumenthal.

Seit-, Rotwein- u. Cognat-Flaschen
Hasen-, Reh-, Ziegen- u. Fuchs-Felle
Pumpen, Metall, Eisen, Papier
E. Sipper, Drantenstraße 23 :: Telephon 3471.

Berpadytungen

Landesrat in der Nähe
des Hauptbahnhofs. In
der Kaiserstr. Viktorstr.
der Leiter von der
Firma Weber u. Schmidt
inzwischen Lagerplatz zu
vermieten. Näh. Weiler,
Kaiser-Friedr.-Ring 48. 1.

Pachtgesuche

Restaurations- oder
Weinstube
zu pachten gesucht.
Hans Meyer,
Kaiser-Friedr.-Ring 48. 1.

Garten

Nähe Frankfurter Straße,
auf 1000 qm. zu pachten,
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter N. 570 an
den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Haushaltsschule
und Pension
von H. Eiders
Villa Rautenstraße 1.
für ein Paar für 1 Haus-
wirtschaftin frei gemord.
Anfragen an H. Eiders
in richten.

Wer?

steht in Dame gründl.
Brot-Unterricht
in der französischen und
engl. Sprache. Tag. mit
Fr. u. Fr. 602 Tagbl.-V.

Bertha v. S. Hub

auf der Hochschule in
Charlottenburg ausgeb.
Klavier-Lehrerin
steht Vorgesetzten
und Anfänger metho-
dischen Unterricht. Näh.
Kaiserstr. 6.

Tanzen

unterricht
in jeder Tageszeit
H. Kramer u. Frau,
Kaiser-Friedr.-Ring 10.
Eing. v. Mauritiusstr.

Verloren - Gefunden

Schlüsselbund
verloren. Gegen 2. Be-
zahlung abzugeben. Paul-
mannstraße 8. Part.

Geschäftl. Empfehlungen

Kraniosolen
halten alles Mittags-
wendeln (franzö-
sische). Frau Friedrich,
Kaiserstr. 20. 2.

Achtung!

Jede Woche eine Koll-
ation Frankfurt, sowie
andere Feste werden
abgegeben.
G. Erdmann,
Kaiserstr. 20. Tel. 1016.

Kind

neugeb. a. best. Herk. f.
loz. Blase u. Org. in
eog. hoh. Beamten hant.
Gell. Herk. u. N. 171
an den Tagbl.-Verlag

Glompel, Schilder Schablonen

Gravierungen aller Art
liefern
Euler u. Christen,
Bahnhofstr. 16. Tel. 3302.

Schwab, Noelle & Co.

Bankgeschäft

Huyssenallee 27. Essen (Ruhr) Huyssenallee 27.

Telephon: „SCHWANOBANK“.
Fernsprecher: Nr. 7320, 7321, 7322, 7323, 7324, 7325, 7326, 7328, 8176;
für die Börse in Düsseldorf: Nr. 15194.
Reichsbank-Giro-Konto. Postwechselkonto: Köln 16973.

Wir sind, soweit vorrätig, Abgeber der neuen
5% zu 102 rückzahlbaren erststelligem
Blankenburg-Anleihe
à 99 1/2 %

Mehr als die Drei-viertel-Majorität der Blankenburg-Kuxe
befindet sich bekanntlich im Besitz der Gewerkschaft Loth-
ringen und aus diesem Grunde dürfte die vorstehende Anleihe
zu den besten Kapital-Anlagen zu zählen sein.

Ferner sind wir Abgeber für größere Posten
4 1/2 % Bremer Staatsanleihe v. 1920 | 5 % Münchener Stadtanleihe
4 1/2 % Dresdner Stadtanleihe | 5 % Leipziger
4 % Hypothekbank L. Hamburg, | 5 % Eenz-Motoren-Obl.
Pfandbriefe

Wo findet Tame

im November bisfest
Aufnahme? (Am liebsten
bei Hebamme.) Off. u.
D. 592 Tagbl.-Verlag.

Junge Witwe
sucht mit einem katho-
lischen Herrn in Bekann-
schaft zu treten am. Dietrich,
Offerten mit Bild unter
N. 600 Tagbl.-Verlag.

Witwer

Ende der 40er ev. solld.
eigenes Geschäft mit hoh.
Einkommen, wünscht die
Bekanntheit einer gut-
Dame am. Dietrich, Witwe
ohne Kinder nicht aus-
geschlossen. Eigene Wohn-
u. Vermögen erwünscht.
Off. u. N. 601 Tagbl.-V.

Ehrensache!

Fürstlicher Kaufmann u.
Hotelbes. Witwer mit
einem erwach. Kind,
noch im besten Mannes-
alter. Mittl. Erziehung
sucht sweds. Heirat die
Bekanntheit mit solld.
Dame aus vermd. Fam.
u. von autem Aus. im
Alter von 35-45 Jahr.
Witwe o. Kinder nicht
ausgeschlossen. Es wird
Berat auf städt. Heim
geleitet u. kann Hotelbes.
arbeiten in Distretion
ehren. Ausführl. Ana-
mit Bild unter N. 600
an den Tagbl.-Verlag.

Unständ. Mädchen

22 J. in die Bekannth.
eines solld. netten Herrn
sweds. Heirat. Offert. u.
N. 602 an den Tagbl.-V.

G. Stephan!

hauptpostlagernd. Bitte
nochmals Brief abholen.
Bett. Briefw. Mitte
September.

Geschäfts-Anzeigen

Kartoffeln!

Bestellungen auf Kar-
toffeln zum Einsteuern
werden Nömerberg 25/27
bei P. Schadt ange-
nommen.
Telephon 3034.

Didwurz

per Zit. Mt. 11.30
ab Westbahnhof
hat abzugeben

Einkaufszentrale

Wiesbadener
Führwerksbesitzer
eingetr. Genossenschaft
mit beid. Hauptzweigen.
Berichtsjahr: 8-1
und 3-6 Uhr.

Glompel, Schilder Schablonen

Gravierungen aller Art
liefern
Euler u. Christen,
Bahnhofstr. 16. Tel. 3302.

Klubessel

in echtem Leder.
Vorteilhafter Bezug direkt ab:
Fabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co.
Bismarckring 19.

Meine Holländer Rauchtobake

sind:
In Qualität das Feinste
Im Geschmack das Bekömmlichste
Mithin im Preis der Billigste.
Überzeugen Sie sich durch einen
Versuch im
Zigarrenhaus A. Seibert
Wagemannstr. 2,
Ecke Mittelstraße.
Telephon 593. Telephon 5963.

Stachelbeer- und Johannisbeersträucher

nur großbeerrige, starke Ware
hat abzugeben
Kurt Bischof, Obstplantage, Biebrich a. Rh.
Dogheimer Straße 25.

Rohbraunkohlen

75 Tonnen, waggonweise abzu-eben. Anfragen
unter A. 177 an den Tagbl.-Verlag.

Restaurant zur Börse.

Heute Donnerstag:
Großes Schlachtfest!
nebst anderen Spezialitäten.
Gutgepflegte Biere und Weine.

Für die anlässlich unserer Vermählung er-
wiesenen Aufmerksamkeiten sagen herzlichsten
Dank
Carl Noll u. Frau
Franz, geb. Fuchs.
Wiesbaden, den 19. Oktober 1920
Bahnhofstraße 9.

Speisezimmer

äußerst preiswert
im
Ausverkauf der Möbelfabrik
Weyershäuser & Kübsamen
17 Luisenstraße 17.

Pneumatiks

aller Dimensionen liefert
L. Meister, Adolfstraße 8.

N. A. G. Auto

10/30 Luxusphaeton
sofort ab Fabrik lieferbar, mit elektr.
Licht und Anlasser,
Brennabor-Sportphaeton
8/24 PS., neuestes Modell, sechssitzig,
neu von der Fabrik eingetroffen,
zu besichtigen und sofort lieferbar.
Gen.-Vertretung:
Kruck-Werke Wiesbaden G. m. b. H.
Schliersteiner Str. 21 b. Fernspr. 5969.

:: Pelze ::

werden neu angefertigt und umgearbeitet.
Fachmännische Ausführung.
M. Fluck, langjährige Pelzarbeiterin
Zietenring 17. 2, Ecke Westendstraße.

Licht-, Kraft-, Wasser-, Klingel-Anlagen (ohne Elemente) 1101 — Licht-Beisteuer-Anlagen — auf Kosten des Städtisch. Elektrizitäts-Werkes **Heinrich Brodt Söhne, Oranienstr. 24. Tel. 6576**

2 Sprungf. Hannov. Eber

sonstige einige große mag. Earen für
Jucht oder auch vorzüglich zur Schnell-
macht geeignet, zu verkaufen.
Ferner empfehle Schlachtschweine,
Ferkel und Läufer zu billigen Preisen.
Tel. Friedrich Heintz Herziger, Echterstein.
207

Fahrrad-Pneumatik

nur erstklassige Ware,
liefert zu Fabrikpreisen
Aug. Seel
Vertreter der Opel-Fahrrad-Werke
Schwabacher Straße 27. Telephon 3021.

Hotel-Restaurant Tannenburg

in unmittelbarer Nähe
der Waldstation Eiserne
Hand, bleibt den ganzen
Winter geöffnet. Telephon Nr. 8 Amt Wehen.

Kartoffelverkauf

per Zit. 30, 35, 40 Mt.
Schadt, Nömerberg 27.
Tel. 3034.

Rorbmöbel

Rohr u. Weide, nur ein-
Anfertigung, empfiehlt
Möbel, Nömerberg 9.
Weihnachts-Bestellungen
frühzeitig erbeten.

Für Pferdebesitzer, Schweinezüchter und Ziegenhalter

200 Str. Pantter
rücken (oberer, unterer
rücken) zu verk. Näheres
im Tagbl.-Verlag
Flaschen, Pumpen,
Metall-, Felle all. Art
kauft Sch. Still,
Fischerstr. 6 Mt. 1. u.
Eiser: Fischerstraße 2
Telephon 6033

Bonbonnière??

Weinhaus Roland

Lu'senstr. 14 (früher Meiers Weinstube). Fernruf 141.

Heute Schlachtfest.

Ab 10 Uhr:

Weilfleisch, abends Wurstessen.



Thalia-Theater

Vom 20. bis 22. Oktober.

Erst-Aufführung!

Tötendes Schweigen.

Drama in 4 Akten.
In der Hauptrolle:

Carola Toelle.

Das Lösegeld einer Krone.

Schauspiel in 4 Akten.
Spielzeit: 3 bis 10 1/2 Uhr.

Monopol-Theater

Wilhelmstraße 8. Telefon 518.

Erstaufführung!

Die lebende Fackel.

Ein Sensations-Schauspiel in einem Vorspiel und 4 Akten nach einem bekannten Roman. Landschaftliche Prachtbilder. Herrl. Nacht- und Innen-Aufnahmen. Spannende Handlung.

Gutes Beiprogramm.

— Spielzeit von 3 bis 10 1/2 Uhr. —

Lichtspiele

Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19.

Vom 16.—22. Oktober:

Zwei amerikanische Schlager der Firma FOX mit deutschem und französischem Text.

Die Cowboy gentlemen.

Widwest-Drama in 5 Akten.

Der Nordwind.

Komödie in 2 Akten.

Großer amerikanischer Trickfilm.

Anfang 4 Uhr. :: Sonntags 3 Uhr.

Kleine Preise: 1.50—4.— Mk.

Ab 6⁰⁰ Uhr täglich

Walhalla-Restaurant

RenferGold

Ist da!!

?? Hat schon j mand ge'ragt ??

Bockbierfeste. — Vollbier.

Rabeck ist auch da!



Mainzer Aktien

Besonders Billiges Angebot

Schwarze und blaue Mäntel.

moderne Flauch-, Tuch- und Diagonal-Stoffe

Serie I Serie II Serie III Serie IV

150 275 425 550

Nur noch diese Woche gültig. K 105

Frank & Marx

Nur einige Tage!

Verkauf zu jedem annehmbaren Preis

Wegen zwangsweiser Räumung des Ladens.
Suche per sofort geeignetes Geschäftslokal, evtl. Provisorium.

Kunstgewerbehaus Carl Rohr

Kochbrunnenplatz 3 (Hotel Römerbad). 1183

Moderne Tanzschule

Mr. Roberts

Park-Bar Wilhelmstr. 30 Tel. 6349.

Kursus für Fortgeschrittene

ab 1. November 1920

zur Vervollständigung sämtlicher moderner Tänze.

Anmeldungen bis zum 30. Okt. erbeten.

Kinephon

Taanussstr. 1.

„Der Mandarin“.

Drama in 6 Akten mit Harry Walden.

Aus der Serie: Berliner Range, 3. Teil:

Onkel Tom.

Entzückendes Lustspiel in 3 Akten mit Hilde Wörner als „Lotte Bach“. Am Flügel: Herr A. Rausch. Spielzeit: 4—10 1/2.

U.T.

Voranzelg! Ab Samstag:

Der Graf von Monte Christo

in 4 Abteilungen.

Ein Prunkfilm nach der gleichnamigen Schöpfung von Alexander Dumas.

Dieser Film, der zur Filmkunst ist, was der berühmte Roman zur literarischen Kunst ist, bildet ein lochdramatisches, ergreifendes, sensationelles Schauspiel und ist in Handlung, Ausstattung und Darstellung unübertroffen. Die vor Jahren vorgeführte Verfilmung des Romans kann ihm in keiner Weise verglichen werden. Jeder, der den Roman gelesen hat oder nur davon sprechen hörte, wird sich seine tadellose Vorführung ansehen wollen.

Walhalla

Der zweite große

May-Prunk-Film!

„Die heilige Simplicia!“

Monumentalfilm nach einer alten deutschen Sage in 6 prachtvollen Akten.

Re 1.: Jos. May.

Die sündige Heilige Eva May.

Der Löse Ritter Alfred Gerasch.

Für den Humor: Das tapfere Schneiderlein. Das Urteil des Salomon.

Annoncen-Expedition

D. Frenz

G. m. b. H. Gründung 1898.

Wiesbaden

Kaiser-Friedrich-Platz 3. Fernruf 6377.

Mainz Worms

Mannheim Neustadt a. H.

Insertaten-Annahme für alle Zeitungen des In- u. Auslandes zu Originalpreisen.

Fachgemäße Beratung u. Vorschläge kostenlos.

Haupt-Agentur der Kölnischen Zeitung.

Weinklausen NONNENHOF

Die großen

Oktober-Attraktionen

mit

Tatjana Barbakoff

Marcel Boissier und Arthur Berg.

Bonbonnière??

Mehrere Risten u. Verhältnisse preisw. zu verl. Näheres Kohlenlaer O. Wenzel. Güterbahnhof „Zeit“.

Sanssouci-Kabarett

→ MAINZ ←

Heidelbergerfaßz. 14. Telefon 4341.

Kassenöffnung 7 Uhr

Anfang präzis 8 Uhr. Preis Mark 4.— exkl. Steuer.

•• Sanssouci-Kaffee ••

4—11 Uhr

Künstler-Konzert

•• Eintritt frei! ••

Sanssouci-Lichtspiele

1. Stock. F9

Geöffnet ab 4 Uhr.

•• Eintritt frei! ••

Music-Hall

Variété

Stiftstr. 18. Tel. 1036.

Gr.-Stadt-Programm vom 16. bis 31. Okt.

3 Gebr. Berger berühmte Akrobaten.

Max Pato Hülle-Dressuren.

Karl Littmann Charakter-Komiker.

Lola Solitta Musik-Akt.

2 Miramar 2 Moderne Tänze.

Friedel Linden Operetten-Sängerin.

Hedda Zellar Verwundungstänze.

E. Dahlmeyer Exzentrikt.

Buller & Boyle komische Radfahrer.

Anfang wochentl. 8 Uhr.

Sonntags 4 u. 7 1/2 Uhr.

Rhenania

Bis einschl. Freitag.

Die gefährliche Abenteuerin.

Sensations-Drama in 5 Akten mit

MARIA WIDAL

Endlich bin ich sie los

F.d. les. Lustspiel in 2 Akten.

ODEON

Die Herrin der Welt

III. Teil:

Der Rabbi von Kuan Fu.

Schauspiel in 6 Akten mit Mia May und Michael Rohnen.

Der Mann im Steinbruch.

Detectiv-Schauspiel in 4 Akten.

Anfang 3 Uhr.

U.T.

Indische Nächte.

Orientalische Film-Tragödie in 1 Vorspiel und 4 Akten mit

Ive Andersen.

Der geheimnisvolle Nachtschatten.

Detectiv-Drama in 4 Akten.

Regie:

Harry Piel.

Kammer-Lichtspiele

Deutsches Volks-Kino Mauritiusstr. 12 T. 6137

Vom 20. bis 22. Okt.

ALGOL

(Das Auge des Teufels.)

Sensations-Drama in 5 Akten mit

Emil Jannings.

Karlchen hypnotisiert.

Lustspiel in 2 Akten.

Kleine Preise, 1—3 Mk.

Kasino-Saal

Friedrichstr. 22

Dienstag, 21. Oktober, abends 7 1/2 Uhr:

Sonaten-Abend

Professor Georg Schumann

Berlin (Klavier)

Karl Themann

Düsseldorf (Violine).

Eintrittskarten

zu 6.—, 4.—, 3.— Mk.

in der

Musikalienhandlung

Ernst Schel enberz,

Gr. Burgstr. 14

und abends an der

Kasse.

Theater

Staatstheater Wiesbaden

Donnerstag, 21. Oktober.

6. Vorstellung Abonnement

Indine.

Romantische Zauberoper in 3 Akten. Musik von H. Vogel.

Bertha Marie Baum

„Angst“ Fritz Sch

„Rühlsborn“ Fritz Sch

„Lolita“ Fritz Sch

„Wortha, sein Weib“ Fritz Sch

„Indine“ Th. Müller-M

„Vater Heimann“ Alex. P

„Sei, Schiltnappe“ S. Sch

„Hans, Kellermitt.“ B. Erdm

„Der Hantler“ Guido Eberh

„Wuffel, Zeitung“ Prof. Sch

Anfang 6.30, Ende geg. 9.30

Reizend. Theater

Donnerstag, 21. Oktober

Der letzte Walzer.

O. Perle in 3 Akten u. O. St.

in den Hauptrollen: (Sch

„Schäftig“: Die Damen: (

„Blau“: Maria „Kell.“: (

„Recht“: Die Herren: (J

„Häler, Costar“: (S

„Wiese, Heinz“: (L. H

„Wambal, Ernst“: (G

Anfang 7. Ende 10

Surhaus-Konzert

Donnerstag, 21. Oktober

Abonnements-Konzert

Nachmittags 4 bis 5.11 Uhr

Ausgeführt von dem verei

Residenztheater-Orchestra

Leitung: Paul Freund

1. Flöte Husaren, March

„Märk.“

2. Ouvertüre zur Oper

„Stamm von Porcia“

D. F. Auber.

3. Schütz - Walzer aus

„Zigeunerbaron“ von S

4. Marac und Arie aus

Oper „Die Zauberflöte“

W. A. Mozart.

5. Ouvertüre zur Operette

„Spatz“ von Strauß

6. Märchen von Aletter.

7. Fantasie aus der Oper

„Weiße Dame“ von Bo

8. Kosakenritt, Galop

C. Millock.

Abends 8 bis 9.30 Uhr

Ausgeführt von der S

d. Wiesbadener Musik-V

Leitung: K. Schwarz

1. Mutig voran! March

Häutenberger.

2. Ouvertüre zur Oper

„mond“ von A. Thom

3. Paraphrase über

„Radecke's Lied“ v. Frie

4. Fantasie aus der

„Lehenga“ von W

5. Ouvertüre zum Trau

„Egmont“ von Be

6. Rosen aus dem

Walzer von Strauß

7. Potpourri aus der

„Schwarzwaldder“

Jessel.

8. Ohne Furcht und

Marsch von Ellenbe